

Milchader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei 100 Bogen gratis; durch die Post bezogen im unregelmäßigen Bezugspreis monatlich 1,50 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Enzthal-Druckerei & Co., Wildbad. — Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Friedrich Brünning. — Postfach 100. — Postamt: Wildbad. — Telefon: 100. — Telegramm: 100. — Telephon: 100. — Telephon: 100.

Druck: Verlag und Schriftleitung: Kienboer G.m.b.H., Wildbad, Friedrichstraße 15, Telephon Nr. 479. — Redaktion: Hans Bollmer.

Nummer 149

Februar 479

Montag, den 30. Juni 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Im Kampf gegen die Krise

In diesen Tagen verlassen die letzten französischen und belgischen Truppen das Rheinland. Damit geht eine Zeit des Leidens für die deutsche Westmark zu Ende, und man kann die Empfindungen der Freude und des Aufatmens voll verstehen, die im besetzten Gebiet und im ganzen Reich über dieses Ergebnis herrschen. Allerdings ist die Freiheit des Rheinlandes nicht vollständig, denn immer noch gibt es eine Reihe von internationalen Bestimmungen, die die volle Souveränität des Reiches in der Westmark beeinträchtigen. Wenn in diesen Tagen die Glocken erklingen und wenn die Bevölkerung des besetzten Gebietes zum ersten Male seit langen Jahren den Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten wieder begrüßen darf, dann ist das doch ein Zeichen einer gewissen Entspannung, die inzwischen eingetreten ist. In diesem Augenblick kann die noch so berechtigte Kritik an den mangelhaften Ergebnissen der deutschen Außenpolitik ruhig etwas zurücktreten, und vor allem wollen wir uns auch klar machen, daß kein deutscher Außenminister auf die Dauer für sein Land Erfolge erzielen kann, wenn er nicht im Rücken ein starkes und geschlossenes Volk und eine einheitliche staatliche Führung hat.

Dr. Curtius hat gerade diese Zusammenhänge in seiner letzten außenpolitischen Rede im Reichstag nochmals betont. Schließlich geht ja der ganze innenpolitische Kampf der letzten Jahre um die Schaffung einer Reichsgewalt, die über den Parteien steht und die die Macht und das Ansehen des Staates verkörpert. Die Reichsregierung als Spielball der Parteien war das schlimmste Ergebnis des Umsturzes von 1918. Nachdem damals die alte Regierungsgewalt zusammengebrochen war, schlug der Pendel allzuweit nach der anderen Seite aus. Die parlamentarische Demokratie überschlug sich und brachte die verhängnisvollen Wirkungen hervor, unter denen wir heute noch leiden. Erst allmählich besann man sich darauf, daß auch eine Demokratie einer starken Staatsgewalt bedarf, um lebensfähig zu bleiben, und heute findet man schon bis weit in die Vintzblätter hinein die Forderung nach einer autoritären Demokratie, nach einer starken Regierungsgewalt auf demokratischer Grundlage.

Das Kabinett Brüning hat nach langen Jahren wieder einmal den Versuch gemacht, die Regierungsgewalt von der unmittelbaren Beeinflussung durch die Parteien loszulösen. Es ist kein Zufall, daß diese Entwicklung wieder einmal mit einer Zeit der wirtschaftlichen und finanziellen Not zusammenfällt. In den Jahren 1923—1925 waren ähnliche Maßnahmen erforderlich, an denen damals in erster Linie Luther als Reichsernährungsminister, Reichsfinanzminister und Reichskanzler beteiligt war. Als aber die Periode der Aufräumungsarbeiten nach der Inflationszeit beendet war, da ging die Entwicklung wiederum den Gang in die Parteiregierung hinein. Jetzt haben wir das Ergebnis in Gestalt einer schweren finanziellen Krise, die durch eine allgemeine Wirtschaftskrisis noch verschärft wird. Nach einem ersten Anlauf, der zu gewissen Teilerfolgen führte, ließ die politische Energie der Brüning-Regierung wieder nach. Unendlich wertvolle Wochen wurden durch Verhandlungen mit den Ländern und den Parteien vertrieben. Die dringend notwendige Dstille blieb liegen, weil eine neue Finanzkrisis die Grundlage des gesamten Haushalts zu erschüttern drohte. Einen Augenblick schien es so, als wollte das Kabinett Brüning wie seine Vorgänger in dem Parteistruddel versinken.

Jetzt macht die Regierung eine neue Kraftanstrengung. Es ist bedauerlich, daß ihre Geltung im Volk durch die unerfreulich vorangegangenen Verhandlungen bereits stark erschüttert ist. Denn niemand wird der Öffentlichkeit die Ueberzeugung beibringen, daß das kümmerliche Finanzprogramm, das jetzt als Kompromiß zwischen einem Duzend verschiedener Auffassungen herausgekommen ist, den objektiven Weg zur Ueberwindung der Nöte von Staat und Wirtschaft darstellt. Selbst wenn es umfassender und sachlich besser wäre, als es tatsächlich ist, lastet auf ihm die schwer tilgbare Hypothek der vorhergehenden Kompromißverhandlungen, in denen die Regierung die Pflicht der Führung nur allzulange vernachlässigt hat. Das sind Unponderabilien der Politik, die sich kein Staatsmann hinwegsetzen kann. Die Taktik des Reichskanzlers, zunächst einmal die Mäule auf dem Tisch herumtanzen zu lassen und erst im letzten Augenblick dazwischenzufahren, ist allzu sehr rein parlamentarisch gedacht, als daß sie das Verständnis der größeren Öffentlichkeit finden könnte. Das Volk verlangt jetzt klare Maßnahmen, den direkten Weg, die Vermeldung aller Umstände und ein ernstes und männliches Wort. Wenn die Regierung vom Volke jetzt Opfer fordert, dann muß bis zur letzten Hütte das Bewußtsein der absoluten Notwendigkeit gedrungen sein. Das ist aber bis jetzt, wie man ehrlicherweise feststellen muß, durchaus nicht der Fall.

Die Ueberwindung der gegenwärtigen Krise erfordert vor allem die aktive Mitarbeit des ganzen Volkes in allen seinen Ständen. Nur so ist verlorengegangenes Vertrauen wieder neu zu schaffen. Vertrauen aber hat

man nur zu einer völlig klaren und in sich geschlossenen Politik, die auch den letzten Einsatz wagt.

Die Reichs Deckungspläne vor dem Reichsrat

Berlin, 28. Juni.

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates hielten am Samstag vormittag eine Sitzung ab, in der die Reichsregierung ihnen ihre neue Deckungsvorlage unterbreitete. Für die Ausführungen des Reichsministers und des Reichsfinanzministers war diese Sitzung öffentlich.

Reichskanzler Dr. Brüning erklärte namens der Reichsregierung: Die Reichsregierung zieht die Deckungsvorlagen, die beim Reichsrat zur Beratung liegen, zurück und hat neue Deckungsvorlagen eingereicht. Sie stellen eine Modifikation der bisherigen Vorlagen dar. Aus einer ausgebauten Leihgelderhöhung wird eine größere Summe zur Deckung des Defizits entnommen, nämlich 110 Millionen. Dazu tritt ein fünfprozentiger Zuschlag auf alle Einnahmen über 8000 Mark mit einem Ertrage von 58 Millionen. Im Etat sollen Abstriche gemacht werden in Höhe von 100 Millionen, außerdem sollen aus dem Minderdefizit des vergangenen Jahres 35 Millionen entnommen werden. Endlich sollen 135 Millionen durch eine Reichshilfe der Personen im öffentlichen Dienst aufgebracht werden. Der Vizekanzler wird diese Vorlagen im einzelnen begründen. Ich selbst habe namens der Reichsregierung zur Begründung der Gesamtdeckungsvorschläge und des Programms der Reichsregierung einige allgemeine Ausführungen zu machen. Man hat sich in der Öffentlichkeit darüber gewundert, daß die Reichsregierung, nachdem im April ein Deckungsprogramm zur Sanierung der Staatsschuld verabschiedet war, erneut nach zwei Monaten mit hohen Anforderungen an die parlamentarischen Körperschaften herantreten ist. Man hat vielfach den Vorwurf erhoben, als ob die Reichsregierung im April die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches nicht genügend sicher beurteilt habe.

Als die neue Reichsregierung gebildet wurde, hat sie den Etat und die Etatanschätzungen des früheren Kabinetts übernommen. Diese Etatanschätzungen waren in einer Zeit aufgestellt, deren Merkmale auch noch gültig waren für ihre Verabschiedung, aber mit ganz anderen wirtschaftlichen Ausblicken, als sie zur Zeit bestehen. Die Schätzungen waren zunächst darauf aufgebaut, daß die Younganleihe sehr viel früher zustande kommen würde und daß man damals von der Blacierung der Younganleihe unmittelbar einen erheblichen Aufschwung der Wirtschaft, namentlich in Deutschland erhoffte. Die Reichsregierung ist jedoch schon sehr frühe zu einem anderen internen Ergebnis in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage gekommen. Ich darf gleichzeitig feststellen, daß im Vergleich zu anderen Ländern die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland nicht so ungünstig ist, wie vielfach angenommen wird. Trotzdem müssen wir bei der Beurteilung der Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu einer erheblich höheren durchschnittlichen Arbeitslosenquote kommen. Die Berechnungen beruhen jetzt auf der Durchschnittsziffer von 1,3 Millionen Arbeitslosen. Es ist von entscheidender Bedeutung, daß diese Ziffer durch die Maßnahmen der Reichsregierung im Laufe dieses Jahres tatsächlich durchgehalten wird.

Entscheidend für den Kredit des Reiches ist es, daß nicht gerüttelt werden wird an dem Schuldentilgungsplan, der nach der Verabschiedung vor Weihnachten aufgestellt ist. Diese Aufgabe auf irgend einen längeren Zeitraum durch Ausdehnung des Schuldentilgungsplans zu verschieben, würde in der ganzen Finanzwelt unseren Kredit erschüttern. Daß die Deckungsvorschläge der Reichsregierung nicht populär sind, darüber ist sich die Reichsregierung selbst klar gewesen. Eine Deckung durch Anleihen kam auch nach Ansicht des Reichsbankpräsidenten unter seinen Umständen in Frage. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Beamtenschaft im Lande selbst einsehen wird, daß dieses Opfer, das sie bringen soll, im Rahmen all der Opfer, die den verschiedensten Berufsständen zugemutet werden, notwendig ist, und daß sie sich diesem Opfer nicht versagen wird.

Zusammenfassend muß ich erklären, daß die Regierung an diesem Deckungsprogramm festhalten muß, auch an seiner schnellen Erledigung.

Reichsfinanzminister Dietrich führte aus: Zur Deckung des Reihbetrages ist einmal vorzuziehen die Reichshilfe der

Personen des öffentlichen Dienstes. Darunter sind verstanden die Beamten nicht nur des Reiches, der Länder und Gemeinden, sondern auch die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, ferner die Dauerangestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die Pensionäre, aber nicht die Witwen und Waisen. Es ist eine Freigrenze gesetzt von 2000 Mark Jahreserwerb, auch die Kinderzulagen (240 Mark) sind freigestellt. Bei den Dauerangestellten des Reiches und der öffentlichen Organisationen beginnt die Zahlungsverpflichtung erst bei 3600 Mark, weil diese Angestellten der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Die Höhe der Reichshilfe ist auf 2,5 Prozent für die Bezüge festgelegt. Vom 1. August 1930 bis 31. März 1931 soll diese Reichshilfe einen Ertrag erbringen von 135 Millionen Reichsmark. Der Zuschlag zur Einkommensteuer von allen Einnahmen über 8000 Mark soll 58 Millionen, der Zuschlag für die Ledigen bedeutet den Wegfall der 25prozentigen Ermäßigung bei Einnahmen bis zu 2640 Mark und bei den darüber hinausgehenden Einnahmen den Wegfall der Ermäßigung von 36 Reichsmark und einen Zuschlag von 10 Prozent. Das soll 110 Millionen Reichsmark erbringen. Von den insgesamt 168 Millionen entfallen auf die Länder 5,5, auf das Reich 162,5 Millionen. Aus der Verkürzung der Steuerlisten für die Zigarettenfabriken und Verlagerung der Kontingentierung der Zigarettenfabriken erwartet man 48, aus den Eatersparnissen für 1929/30, für 1930 100 Millionen Reichsmark. Insgesamt ergeben sich 480,5 Millionen für das Reich.

Die Konferenz der Kleinen Entente

Stefano Plejso, 28. Juni. Die drei Außenminister der Kleinen Entente, der bisherigen Gespinntheit entsprechend, empfangen gemeinsam die Pressevertreter, um ihnen abschließende Informationen über den Konferenzverlauf zu geben und auf vorgebrachte Fragen zu antworten. Der rumänische Außenminister Minorescu erklärte u. a., die Idee Briands von der europäischen Staatenkonföderation sei daher nicht denkbar ohne die Einhaltung der übernommenen internationalen Verpflichtungen. Ueber die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Ungarn befragt, erwiderte Minister Minorescu, daß selbstverständlich auch Ungarn ein Interesse an der wirtschaftlichen Kooperation habe und daß die Kleine Entente grundsätzlich und von vornherein niemanden davon ausschließe.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch bemerkte auf die Frage, was er sich von der Schaffung eines rumänisch-ungarisch-südslawischen agrarischen Blocks halte, daß die Frage in dieser Fassung viel zu weit gehe, doch sei sicher, daß die kleinen Agrarstaaten Europas eine große Krise durchmachen, an deren Behebung diese Staaten ein direktes, die Industriestaaten ein indirektes Interesse haben. Die Lösung der landwirtschaftlichen Krise könne nur durch eine neue wirtschaftliche und Zollorganisation erfolgen.

Minister Dr. Benesch betonte in Uebereinstimmung mit Minister Marinkowitsch die Notwendigkeit einer baldigen Lösung der Frage der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Absatzes der Agrarprodukte. Man dürfe es nicht zulassen, daß die Kleine Entente in dieser Beziehung nachhinkt. Ueber das Verhältnis der Kleinen Entente zu Deutschland erklärte er, daß dieses Verhältnis von Anfang an gut war, und daß sich in dieser Richtung nichts geändert habe. Zu den französisch-italienischen Differenzen erklärte Dr. Benesch, daß ihnen der Charakter eines ernstesten, den Frieden direkt bedrohenden Konfliktes nicht beizulegen sei. Seiner Meinung nach werde man eine den Interessen und Bedürfnissen des Friedens Rechnung tragende Regelung finden.

Neue Nachrichten

Gegen die hohen Pensionen

Berlin, 28. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Einbringung eines Initiativgesetzentwurfs beschlossen, nach dem die Pensionen in Zukunft in keinem Fall mehr den Betrag von 12 000 Mark im Jahre übersteigen dürfen. — Außerdem wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß für Pensionäre oder Wartgeldempfänger, die neben ihrer Pension oder ihrem Wartgeld ein privates Einkommen haben, das den Betrag von 6000 Mark übersteigt, eine Kürzung ihrer Bezüge aus öffentlichen Mitteln eintritt. Die Kürzung soll die Hälfte des Betrages, um den das private Einkommen die Summe von 6000 Mark im Jahre übersteigt, betragen.

Nationalsozialistischer Kriminalsekretär in Preußen entlassen

Berlin, 28. Juni. Der preussische Innenminister hat, laut Vorwärts, gegen einen Kriminalsekretär in Hannover wegen aktiver und in der Öffentlichkeit auffallender Be-



Hellwirkend!



tätigung für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet. Gleichzeitig hat der Innenminister den nationalsozialistischen Beamten mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben.

Großer Versammlungstrach

Etwa 50 Verletzte — Zahlreiche Verhaftungen

Berlin, 28. Juni. Eine Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, die gestern im Saalbau Friedrichshain stattfand und stark mit Kommunisten durchsetzt war, ist schließlich gesprengt worden. Es kam im Saal, der von 3000 Personen besetzt war, zu furchtbaren Kämpfen. Mit Stühlen und Biergläsern gingen die Gegner aufeinander los. Der Tumult erreichte seinen Höhepunkt, als die ersten Fensterscheiben klirrend zerbrachen und schreiend zahlreiche Versammlungsbesucher aus den Fenstern, die etwa 24—3 Meter über dem Erdboden liegen, geworfen wurden. Die Schutzpolizei, die mit starkem Aufgebot erschienen war, drang sofort in den Saal ein und schloß die Versammlung. Die Zahl der Verletzten dürfte laut Vossischer Zeitung mit 50 nicht zu hoch angegeben sein. Um Mitternacht hatte das Krankenhaus am Friedrichshain 12 Schwerverletzte aufgenommen.

Annahme der Danziger Verfassungsänderung im Volkstage

Danzig, 28. Juni. In der letzten Sitzung vor den großen Ferien genehmigte der Danziger Volkstag in der Schlussabstimmung die Vorlage über die Verfassungsänderung mit 93 von insgesamt 98 abgegebenen Stimmen. 5 Abgeordnete stimmten gegen die Vorlage. Das Abstimmungsergebnis brachte die vorgeschriebene qualifizierte Mehrheit, und damit ist die Verfassungsänderung von Danziger Seite endgültig beschlossen. Die letzte Entscheidung liegt bekanntlich beim Völkerbundsrat, dem das Gesetz zur Begutachtung vorgelegt wird. Durch die Verfassungsänderung wird der Volkstag auf 72 Abgeordnete und der Senat von 22 auf 12 Mitglieder herabgesetzt. Ferner wird der Volkstag nach Inkrafttreten des Gesetzes aufgelöst und es werden Neuwahlen ausgeschrieben.

Das 46. Todesopfer in Lübeck

Lübeck, 28. Juni. Die Zahl der Todesopfer des Tuberkuloseferments hat sich von gestern auf heute wiederum um eines vermehrt, so daß jetzt 46 Säuglinge gestorben sind. Krank sind 67, gebessert 74, gesund bzw. in ärztlicher Beobachtung befinden sich 64 Kinder.

Erste Generalstreikgefahr in Spanien

Paris, 28. Juni. Haas berichtet aus Madrid, der Innenminister habe Pressevertretern erklärt, daß die Streikbewegung von Sevilla und Malaga sich unerwartet auf Granada ausgedehnt habe. In Malaga haben der Agentur zufolge fast alle Arbeiter, insbesondere die Eisenbahnarbeiter, die Arbeit wieder aufgenommen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter haben jedoch beschlossen, gleichfalls in den Streik zu treten. Die Regierung beabsichtigt, alle Mittel anzuwenden, um Unruhen zu vermeiden. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid sollen bisher sogar vier Provinzen vom Generalstreik betroffen sein. Die Bewegung scheint, wie das Blatt meldet, noch nicht ihr Ende erreicht zu haben. In Madrid herrscht Ruhe, doch versichert man, daß extremistische Elemente an der Vorbereitung des Generalstreiks für den 1. Juli arbeiteten. Das Innenministerium hat die Provinzgouverneure angewiesen, mit äußerster Strenge vorzugehen und nötigenfalls Massenverhaftungen vorzunehmen.

Dreiparteientkampf in Bolivien

Paris, 28. Juni. Nach einer Agenturmeldung aus Buenos Aires sollen gegenwärtig in Bolivien Regierung, Armee und Aufständische miteinander um die Macht kämpfen. Die Aufständischen hätten noch immer mehrere Städte in der Gewalt. Infolge der Unterbrechung der Telefon- und Telegraphenleitungen sei es unmöglich, Einzelheiten über die jüngsten Kämpfe und die Zahl der Opfer zu erhalten. Die Associated Press aus Lima (Peru) meldet, soll dort vorliegenden Meldungen zufolge General Salgado, der Führer der Aufständischen in Oruro, die Hauptstadt La Paz gestern nachmittags um 4.30 Uhr eingenommen haben, nachdem er den militärischen Befehlshabern in Lima gedroht hatte, er werde die Stadt im Sturm nehmen, falls man seine Forderungen nicht bewillige.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Frank

64. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Hat er seinen Namen nicht genannt?“
„Nein.“
„Haben Sie ihn nicht darum gefragt?“
„Nein.“
„Weshalb haben Sie das nicht getan?“
„Ich habe bloß zugehört. Ich hatte keinen anderen Wunsch, als zuzuhören zu dürfen...“
„War es ein Mann oder eine Frau?“
„Ein Mann.“
„Würden Sie ihn wiedererkennen?“
„Ja... aber...“ Er streckte die Hände weit von sich, und ein schmerzlicher Zug kurbte sich um seinen Mund. „Ich will ihn nicht mehr sehen... nicht mehr hören...“ sagte er, erschauernd, hinzu.
„Haben Sie den Mann früher einmal gesehen?“
„Nein.“
„Denken Sie nach.“
„Niemals vorher.“
„Wo haben Sie ihn kennengelernt?“
„Auf der Straße.“
„Wo?“
„Vor dem Bankgebäude.“
„Zufällig?“
„Er hat auf mich gewartet und mich angesprochen.“
„Und dann?“
„Sind wir zusammen gegangen.“
„Wohin?“
„Zu ihm.“

Die Parteien zum Deckungsprogramm

Abwarten der Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 27. Juni. In den gestrigen Mittagsstunden empfing der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung, in der den Parteiführern das Deckungsprogramm der Regierung mitgeteilt wurde. Aus der vorsichtigen Antwort des Reichskanzlers entnahmen die Parteiführer, daß die Regierung zu Verhandlungen über Einzelheiten des Programms bereit sei, gewannen jedoch keine Klarheit darüber, ob die Verhandlungen sich auch auf das Grundsätzliche erstrecken werden. Die Auffassung der Deutschen Volkspartei wird in einer Erklärung der Parteikorrespondenz im einzelnen folgendermaßen niedergelegt: Der Deutschen Volkspartei kommt es nach wie vor entscheidend darauf an, daß die Sanierung der öffentlichen Haushalte grundsätzlich von der Wiederbelebung der Wirtschaft her erfolgt. Die demokratische Reichstagsfraktion läßt mitteilen, sie werde sich dem Ruf des Reichskanzlers und des Finanzministers, auf parlamentarischem Wege eine Mehrheit für das Deckungsprogramm zu finden, nicht verlagen. Die deutsch-nationale Fraktion kam nach kurzer Beratung zu dem Ergebnis, daß sie den jetzigen Deckungsvorlagen nicht zustimmen könne.

Eine marxistenfreie Regierung in Sachsen?

Dresden, 29. Juni. Wie über die gestern im sächsischen Landtag zwischen Vertretern der NSDAP, der Wirtschaftspartei, der Volksrechtspartei, des Christlich-Nationalen Volksdienstes und der Deutschnationalen Volkspartei und Landvolks-Partei geführten Verhandlungen zur Frage der Regierungsbildung in Sachsen berichtet wird, waren die anwesenden Parteivertreter sich darüber einig, daß man das Ziel der Bildung einer „marxistenfreien Regierung“ weiter verfolgen wolle. Die bei der heutigen Besprechung vertretenen Parteien werden deshalb gemeinsam die nicht erschienenen Parteien zu einer weiteren Besprechung für Freitag, 4. Juli, einladen.

Baden besatzungsfrei

Kehl, 28. Juni. In den frühen Morgenstunden des Samstag wurden die letzten Vorbereitungen zum Abzug der französischen Truppen aus dem besetzten Hanauer Gebiet getroffen. Um 8.35 Uhr hatte der letzte französische Soldat das badische Gebiet verlassen.

Stalins Bericht auf dem kommunistischen Parteitag

Moskau, 28. Juni. Der politische Bericht Stalins auf dem kommunistischen Parteitag füllte, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, die heutige Morgen- und Abendstunde und dauerte 7 Stunden. Stalin analysierte eingehend die internationale und die innere Lage der Sowjetunion, sowie die Probleme der Partei. Nach Beendigung des Berichtes wurde Stalin eine langandauernde, stürmische Ovation bereitet.

Auszahlung der amerikanischen Entschädigung an die deutschen Reedereien

Washington, 28. Juni. Das Verfahren zur Auszahlung des ersten Viertels der den deutschen Reedereien zugesprochenen Entschädigung von etwa 300 Millionen Mk. ist vom amerikanischen Schatzamt nunmehr eingeleitet worden. Nach Rücksendung der ausgefüllten Formblätter wird das Schatzamt den deutschen Reedereien den Betrag von 20 Millionen Dollar anweisen. Auch die gemischte Kommission ist mit den meisten Fällen fertig und hofft, den Rest der sogenannten verspäteten Ansprüche demnächst abzuschließen.

Japanisch-sowjetrußischer Zwischenfall

Tokio, 28. Juni. Die seit langem bestehenden Gegensätze zwischen den japanischen Fischern und den sowjetrußischen Behörden über die Ausübung der Fischereirechte in den Gewässern von Kamtschatka haben heute zu einem Zwischenfall geführt. Ein russisches Aufklärungsboot beschloß ohne vorhergehende Warnung den japanischen Dampfer Mituni Maru. Ein Mann der Besatzung wurde tödlich verletzt. Die übrige Mannschaft wurde festgenommen und befindet sich noch in Haft. Ein japanischer Zerstörer hat am 26. Juni Ominato verlassen und fährt wahrscheinlich nach Kamtschatka.

Offizieller Empfang der Ozeanflieger

New York, 28. Juni. Die „Southern Cross“-Flieger sind heute von Bürgermeister Walker offiziell im Rathaus von New York empfangen worden. Auf belaudernden Bahnen der

Flieger verließ die Feier in einfachster Form. Trotzdem hatten sich viele Tausende eingefunden, welche der langen Reihe von Automobilen, die Kingsford Smith und seine Kameraden zum Rathaus eskortierte, begeistert zuschauten.

Ein amerikanisches Gefängnis belagert

Raleigh (Nordkarolina), 28. Juni. Der Gouverneur hat in der vergangenen Nacht eine Kompanie Nationalgarde nach dem Städtchen Concord entsandt, wo das Gefängnis von mehreren hundert Personen belagert wird. In dem Gefängnis befinden sich sieben Reper, die beschuldigt werden, sich an einem jungen weißen Mädchen vergangen zu haben. Es besteht die Gefahr, daß die Menge das Gefängnis stürmen wird, um Lynchjustiz an den Repern zu üben.

Württemberg

Augustana-Feier in Stuttgart

Stuttgart, 29. Juni. Mit einer kraftvollen Kundgebung der inneren Geschlossenheit und des Bekenntnisses nach außen im Sinne der Vorfahren beging am Sonntag vormittag im festlich geschmückten großen Saal der Niederhalle die Evang. Landeskirche Württembergs die Feier des 400-jährigen Jubiläums des Augsburgers Glaubensbekenntnisses. Zu der Feier hatten sich die evang. Glaubensgenossen in überaus großer Zahl eingefunden. Kirchliche und weltliche Behörden, an ihrer Spitze Kirchenpräsident D. Wurm, Finanzminister Dr. Dehlinger, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, waren in großer Zahl vertreten. Nach einem Orgelvorspiel von Bach begrüßte Kirchenpräsident D. Wurm die Vertreter der Staatsregierung, des Landtags, der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und der Hochschulen und betonte, daß es Pflicht der württ. evang. Landeskirche sei, in einer besonderen Feier des Augsburgers Bekenntnisses zu gedenken. Das Recht liegt in der Geschichte, in der Tatsache, daß das Augsburgers Bekenntnis grundlegend war für die Gestaltung des Kirchenwesens im 16. Jahrhundert, nicht nur im alten Herzogtum Württemberg, sondern auch in den später mit ihm vereinigten Landesteilen und den Landständen. Die Pflicht liegt in der Gegenwart. Das Augsburgers Bekenntnis ist entscheidend für unsere Gegenwart.

An Stelle des in Berlin abgefallenen Kultminister Dr. Bazille überbrachte Finanzminister Dr. Dehlinger den Gruß der württ. Staatsregierung.

Der Dekan der evang.-theologischen Fakultät Tübingen, Prof. D. Schlunk, überbrachte die Wünsche der evang.-theol. Fakultät der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen. Als Vertreter der Kirchengemeinde Reutlingen sprach Landeskirchentagsabgeordneter Kiefler, der darauf hinwies, daß die kleine Reichsstadt Reutlingen zu Reformationszeit kaum 5000 Einwohner zählend, die einzige Stadt in unserem Lande war, die den Mut und die Entschlossenheit aufbrachte, ihren Namen neben denen der sechs protestantischen Fürsten und Räte unter das Augsburgers Bekenntnis zu setzen.

Es folgte der gemeinsame Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf Kirchenpräsident D. Wurm den Festvortrag hielt über „Was hat das Augsburgers Bekenntnis der Kirche der Gegenwart zu sagen“.

Den Abschluß der eindrucksvollen Feier bildete die Aufführung der Reformationsfantasie von Joh. Seb. Bach durch die Chöre der Markus-, Paulus-, Stifts- und Lutherkirche unter Leitung von Professor Martin Wegger.

Der Staatspräsident in Berlin. Staatspräsident Dr. Brüning ist gestern nacht nach Berlin gereist. Die Reichsregierung hat die Ministerpräsidenten der Länder einberufen, um sich mit ihnen über die Deckungsvorlage zu besprechen.

Auszeichnung. Der Württ. Sparerbund schreibt uns: Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster hat Reichsgerichtsrat A. Zeiler in Leipzig, dem Kämpfer für eine gerechte Auswertung, den Titel eines Doktors der Rechte ehrenhalber verliehen.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 bis Ende Mai 1931 zeigt im Ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe von 11.336.000, im Außerordentlichen Haushalt eine Mehreinnahme von 4.676.000 RM.

Vom Tage. Abends fuhr in der Pragstraße in Cannstatt ein 24jähriger Radfahrer gegen einen Personkraftwagen. Er zog sich bei dem Zusammenprall einen Schädel-

„Sie waren in seiner Wohnung?“
„Ebendort.“
„Was habt ihr dort getan?“
„Tea getrunken.“
„Außerdem?“
„Geplaudert.“
„Er hat gesprochen?“
„Ich habe zugehört.“
„Wollen Sie uns eine Beschreibung des Mannes geben, den Sie nach Hause begleitet, bei dem Sie Tea getrunken haben?“
Der Schlafende erhob sich blitzschnell von seinem Stuhl, hob die Arme hoch, um die Größe zu bezeichnen, beschrieb hierauf mit den beiden ausgestreckten Zeigefingern die Umrislinien eines menschlichen Körpers, und ließ sich, als er die Zeichnung vollendet hatte, wieder steif auf den Stuhl fallen.
Da der Arzt das Verhör fortsetzen wollte, legte der Schriftsteller seine Hand auf die Schulter des Arztes, so daß dieser verwundert innehielt.
„Ach bitte um Vergebung, Herr Doktor,“ sagte Garbislander, „aber ich glaube doch, daß die Fragen, die uns unserem Ziel zwar bedeutend nähergebracht haben, uns bestenfalls auf einem Umweg dahin führen könnten, so daß ich mir als gleichfalls abgekürztes Verfahren in Vorschlag zu bringen erlaube, unser Medium in den psychopathischen Zustand zu versetzen, nachdem Sie ihm vorher anbotischen haben, daß er uns, die wir hier versammelt sind, dorthin führt, wo ihm der Tee vorgelegt worden ist...“
„Einverstanden,“ sagte der Arzt.
„Glauben Sie, daß er darauf eingehen wird?“ flüsterte der Bankdirektor.

„Hören Sie, Richard Faltin,“ wendete der Arzt sich an den Schlafenden.
„Ich höre,“ antwortete dieser.
„Sie werden in genau zehn Minuten, um drei Uhr vierundzwanzig Minuten also, erwachen, das heißt, die Augen aufschlagen und uns hierauf in die Wohnung des Ihnen unbekanntes Mannes führen, der Sie in seine Behausung mitgenommen hat. Haben Sie mich verstanden?“
„Ich habe verstanden.“
„Werden Sie gehorchen?“
„Ich werde gehorchen.“
„Kennen Sie den Weg?“
„Ganz genau.“
„Erwachen Sie, Richard Faltin, fühlen Sie Schwere und Druck aus Kopf und Gliedern weichen, öffnen Sie die Augen und seien Sie meines Befehls eingedenk.“ Der Arzt lehnte dem Medium den Rücken. „Jetzt wird es wohl erlaubt sein, sich eine Zigarette anzuzünden?“ fragte er, worauf der Präsekt eine auf dem Schreibtisch stehende silberne Kaffeetasse ergriff, deren getriebenen Dedel öffnete.
„Hier, Herr Doktor, bedienen Sie sich. Und auch Sie meine Herren,“ rief er.
„Ich denke, daß man inzwischen das Automobil bereitstellen lassen könnte,“ sagte Klaus Garbislander.
„Wollen wir denn die Fahrt sofort unternehmen?“ fragte Ludolin.
„Natürlich!“ entgegnete der Schriftsteller. „In weniger denn fünf Minuten wird Richard Faltin erwacht sein; wir dürfen nicht lange zögern.“

(Fortsetzung folgt.)

brück zu, an dessen Folgen er wenige Stunden nach fester Einlieferung in das Krankenhaus Cannstatt starb.

In einem Hause der Rosenbergsstraße stürzte sich ein 21 J. a. Mädchen aus einem Fenster des zweiten Stockwerks in einen Garten hinab. Es trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde in das Katharinenhospital übergeführt. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Heusteißstraße ein 38 J. a. Mann Selbstmord.

Tagung für geschichtliche Städtekunde. Die Gesellschaft für Deutsche Bildung veranstaltet in der Zeit vom 27. Juli bis 4. August 1930 in den Städten Basel, Schaffhausen, Stein a. Rh. und Konstanz mit Umgebung eine Tagung für geschichtliche Städtekunde mit Vorträgen und Führungen. Die Zahl der Teilnehmer ist auf höchstens 40 beschränkt. Meldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle der Gesellschaft für Deutsche Bildung in Frankfurt a. M., Kleiner Hirschgraben 12—14 zu richten. Auskünfte erteilen auch der Vorsitzende der Landesgruppe Württemberg, Oberstudien-director Bauer, Ragold und der Kassier der Landesgruppe, Studiendirektor Rothweiler in Calw.

Die Imker deutscher Junge in Stuttgart. In der Zeit vom 2. bis 6. August d. J. treffen sich in Stuttgart die Imker deutscher Junge. Zwei bedeutende Veranstaltungen, die Tagung des Deutschen Imkerbunds und die 68. Wanderversammlung der Bienenzüchter deutscher Junge werden die führenden Bienenzüchter Deutschlands und aus den deutschen Sprachgebieten außerhalb der Grenzen zusammenführen. Verbunden mit diesen Tagungen ist das 50jährige Jubiläum des Württ. Landesvereins für Bienenzucht. Der Landesverein veranstaltet aus diesem Anlaß in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz eine große deutsche bienenzuchtliche Ausstellung, die neben lebenden Bienen auch Bienenwohnungen und Bienenzuchtgeräte und insbesondere Honig und Wachs in vielfältiger Aufmachung zeigen wird. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stuttgart, Gewerbeplatz 1.

Neue Berufsmöglichkeiten für junge Mädchen. Der Schwäb. Frauenverein wird anfangs September d. J. eine Haushaltungsflegerinnen-Schule ins Leben rufen, die die Ausbildung von hauswirtschaftlichen Hilfskräften für leitende Stellungen bezweckt.

Kein Pressefest 1930. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Württembergischen Presse hat in seiner letzten Sitzung im Verein mit dem Vorsitzenden des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins beschlossen, wegen der schwierigen Wirtschaftslage auch in diesem Jahr das Pressefest ausfallen zu lassen.

Hauptversammlung des Bundes reisender Kaufleute. In Verbindung mit dem 22. Verbandstag des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes fand in der Kongresshalle auf dem Ausstellungsgelände in Köln die Hauptversammlung des Bundes reisender Kaufleute im DHB statt. Aus dem vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1929 ist zu entnehmen, daß der Bund Ende des Jahres 1929 19.600 Mitglieder zählte. Er war damit die größte Organisation der reisenden Kaufleute. In der Zwischenzeit ist die Mitgliederzahl auf 20.800 angestiegen. Dem Vortrag des Geschäftsführers des Bundes, Max Menzel-Berl., über „Das Einkommen des reisenden Kaufmanns“ war zu entnehmen, daß 17.850 reisende Kaufleute sich an der Gehaltserhebung des DHB. beteiligt hatten. Aus dem Schlußwort des Bundesvorsitzenden Hermann Wilkow-Hamburg ist hervorzuheben, daß die reisenden Kaufleute an die Reichsbahn das dringende Ersuchen richten, von einer Erhöhung der Personentaxe abzusehen.

Die Landes-Obstausstellung verschoben. Der Württ. Obstbauverein sieht sich genötigt, die für Herbst geplante und weitgehend vorbereitete Jubiläumsfeier mit Landes-Obstausstellung zu verschieben. Die Nachrichten, die in den letzten Tagen eingegangen sind, lauten übereinstimmend dahin, daß die Gesamternte in Äpfeln und Birnen sehr gering ausfallen wird und daß viele Gemeinden, ja ganze Bezirke vor einer Fehlernte stehen. Unter diesen Umständen hat es der W.D.B. für richtig gehalten, auch die Jubiläumsfeier, die ohne die Ausstellung ein Bild ohne Rahmen gewesen wäre, ausfallen zu lassen.

Zwei Einbrecher verhaftet. In letzter Zeit hat die Kriminalpolizei abermals zwei Dachhammermörder zur Strecke gebracht. Dem 33 J. a. Hilfsarbeiter Georg Welsch war die Behörde schon längere Zeit auf der Spur. Durch seine Festnahme sind neun Einbrüche aufgeklärt. In einigen Fällen konnte den Bestohlenen ihr Eigentum zurückerstattet werden. — Auch der ledige 24 J. a. Schaffer Anton Schrettle, der kürzlich mangels hinreichenden Schulbeweises vom Gericht freigesprochen werden mußte, ist nun voraussichtlich für längere Zeit unschädlich gemacht. Auch in diesem Fall konnte ein großer Teil der gestohlenen Sachen wieder beigebracht werden.

Festgenommene Räuberbande. Am 13. Juni, nachmittags, wurde in Cannstatt eine Kontoristin, die von ihrer Firma beauftragt war, auf der Bank Lohngehalt abzuholen, am Eingang in das Fabrikgebäude von einem Mann überfallen und beraubt. Der Täter wurde durch Zivilpersonen verfolgt und, trotzdem er den Revolver gegen diese erhob, schließlich gestellt. Es handelt sich um den ledigen 27 J. a. Hilfsarbeiter Friedrich Muth, der bei Ausführung des Raubs von seinem Bruder Emil Muth und seinem Schwager

Karl Baumgärtner, sämtliche zuletzt in Cannstatt wohnhaft, unterstützt worden war. Durch die Festnahme der Brüder Muth und ihres Schwagers Baumgärtner wurden in der Folge auch noch zahlreiche Büro-, Verkaufsbüden- und Gefäßdiebstähle aufgeklärt. In diese Ermittlungssache sind noch eine Reihe weiterer Personen verwickelt und teils wegen Mithäterchaft, teils wegen Gelehrer festgenommen und zur Haft gebracht worden. — Eine weitere siebenköpfige Diebesbande, die schon seit längerer Zeit als Spezialität Verkaufsbüden einbrüche verübte, ist jetzt hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Hauptbeteiligten sind in diesem Fall der 21 J. a. ledige Schmied Josef Beerhalter, der 29 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter August Speidel, der 22 J. a. ledige Mechaniker Walter Lörcher und die 20 und 22 J. a. Brüder Oskar und Hans v. Wenzl, sowie der 32 J. a. ledige Metallbrüder Georg Buz und der 22 J. a. ledige Hilfsarbeiter Hans Heinzmann. Auch diese Einbrecherkolonne hatte ihren Sitz in Cannstatt. Von dem gestohlenen Gut war fast nichts mehr beizubringen.

Aus dem Lande

Juffenhäusen, 29. Juni. Mutige Lebensrettung. Abends kurz vor Einbruch der Dunkelheit hat der in Juffenhäusen wohnhafte Erich Schade zwei Menschenleben vom Tod des Ertrinkens gerettet. Eine aus dem Rheintal nach Stuttgart zugereiste Dame ließ, wie das St. N. L. berichtet, in der Nähe von Münster ihr fünfjähriges Söhnchen mit den Beinen im Neckar strampeln. Dabei verlor sie das Gleichgewicht und fiel mit dem Kind ins Wasser. Die in der Nähe befindliche Freundin rief um Hilfe und machte einen vorbeikommenden Radfahrer auf den Unfall aufmerksam. Dieser sprang, ohne sich zu bestimmen, den beiden nach, und es gelang ihm auch, sie zu fassen; durch die Strömung wurde ihm jedoch das Kind entrissen, er konnte es aber, nachdem er die Frau ans Land gebracht hatte, etwa 70—80 Meter weiter unten wieder an die Oberfläche bringen. Einige mit Geschick angewandte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Heilbronn, 28. Juni. Urteil im Heilbronner Betrugsprozess. In dem großen Betrugsprozess vor dem Heilbronner Schöffengericht wurde Saiterle wegen Betrugs und Untreue zu 8 Monaten Gefängnis und Dr. Barth zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Oberpösch, 29. Juni. Durch Blitzschlag zerstört. Bei einer schweren Gewitterwelle wurde die Scheune des Karl Stephan durch den Luftdruck von Blitzschlägen zerstört. Stephan beobachtete, daß während eines Blitzschlags sechs bis acht feurige Kugeln schlangenförmig über den Hof zum nahen Brunnen hinwegzogen und dort verschwand. Nach dem Blitzschlag war die Scheune dem Erdboden gleichgemacht. Nur der westliche, nahezu ein Meter dicke massive Giebel war zum Teil stehen geblieben. Die Scheune war etwa 25 Meter lang und 13 Meter breit und baufähig gut im Stand.

Ellwangen, 28. Juni. Tödlicher Unfall. Der 52 Jahre alte verh. Landwirt Georg Walter in Rot d. Weiler, Gemeinde Jagstzell, geriet in die durch Motor getriebene Futterdrechselmaschine, wobei er am ganzen Körper schrecklich zerschmettert wurde. Den schweren Verletzungen ist Walter bald darauf erlegen.

Neuffen, 29. Juni. Wegzoll. Die Gemeinde Erkenbrechtswiler hatte in den letzten Jahren durch einen Wegzoll von 5—7 Mark den Kraftwagenausflugsverkehr zum Hohenneuffen mehr und mehr abgeriegelt. Nun hat die Stadtgemeinde Neuffen einen neuen Weg gebaut, der von Neuffen an die Auffahrt auf halbe Höhe ermöglicht. Von der Parkstelle aus fährt ein bequemer Fußweg in etwa 20 Minuten zur Höhe.

Tübingen, 29. Juni. Vonder Universität. Prof. Lic. Fezer, der kürzlich einen Ruf an die Universität Heidelberg abgelehnt hat und nun zum ordentlichen Professor für praktische Theologie in Tübingen ernannt worden ist, wurde von der theologischen Fakultät in Gießen mit dem Titel eines theologischen Ehrendoktors ausgezeichnet.

Spaichingen, 29. Juni. Explosionsunglück. Durch Explosion der Spiritusflasche samt Brenner erlitten zwei Mädchen des in Rottweil in Arbeit stehenden Schreiners Kunig sehr schwere Verbrennungen. Bei einem von ihnen ist das Augenlicht gefährdet. Auch die Mutter erhielt Brandwunden an den Händen. Ferner ist ein Teil Wäsche verbrannt.

Dunningen, 29. Juni. Rottweil, 29. Juni. Vom Blitz erschlagen. Der 80 J. a. Landwirt Konrad Burri von hier wurde vom Blitz erschlagen. Er war mit seinen Angehörigen auf einer Wiese in der Nähe des Ortes mit Heuen beschäftigt. Der alte Mann suchte unter einem Birnbaum Schutz. Kaum aber war er dort angelangt, als ein Blitzstrahl in den Baum fuhr, der ihn sofort tötete. Ein junger Mann, der nur etwa vier Meter davon entfernt war, blieb unverletzt.

Balingen, 29. Juni. Urteil. Das Schwurgericht Hechingen hat den 56 J. alten Baumeister Christian Beiser von Balingen wegen Meineids und Privaturkundenfälschung zur Gesamtschuldenhaftung von 1 Jahr 1 Monat verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Giengen a. d. Br., 29. Juni. Die Gemeindeumlage bleibt trotz Einspruch des Oberamts 19 Prozent. Das Oberamt Heidenheim hat gegen den Beschluß des Gemeinderates vom 30. Mai, wonach eine Gemeindeumlage von 19 Prozent zur Erhebung kommen soll, Einspruch erhoben und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Erhebung einer Gemeindeumlage von 20 Prozent unumgänglich notwendig sei. Der Gemeinderat beschloß jedoch, es bei einer Umlage von 19 Prozent zu belassen.

Drei schwere Verkehrsunfälle

Leonberg, 28. Juni.

In der Döhlingerstraße fuhr die 12jährige Lore Wolf von Etingen, Tochter des Schreiners Wilh. Wolf, mit dem Fahrrad abwärts und überholte ein Etinger Lastauto. Im selben Augenblick kam ein Ziegelfuhrwerk entgegen. Die Radfahrerin streifte und wurde dabei unter den Lastwagen geschleudert. Sein Rad ging dem Mädchen über den Kopf und tötete es auf der Stelle. Der Führer des Lastwagens bemerkte den Unfall erst, als das Unglück schon geschehen war. — Wenige zur gleichen Zeit fuhr am Ramtel ein Motorradfahrer aus Bietigheim in einem Lieferwagen aus Weisbach hinein. Der Motorradfahrer brach Arm und Bein und erlitt noch sonstige Verletzungen. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. Sein Mitfahrer erlitt leichte Verletzungen. — Zwischen hier und Etingen stürzte der Radfahrer Otto Deusel von Gerlingen durch Verwickeln seiner Hufe mit der Fahrradkette so unglücklich vom Rad, daß er mit einem Schädelbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Amfliche Dienstnachrichten

Bericht: Rechnungsrat der Gr. 6 Giebler bei dem Amtsgericht Heilbronn seinem Ansuchen gemäß an das Landgericht Heilbronn.

Ernannt: Obersekretär Meyer bei der Staatsanwaltschaft Tübingen zum Rechnungsrat der Gr. 6 bei der Staatsanwaltschaft Hall.

Uebersetzen: Die Pfarrei Bellen, Dek. Tübingen, dem Stadtpfarrverweser Georg Oberdörfer in Röttingen.

In den Ruhestand versetzt: Polizeikommissar Kohler und Polizeioberkommissar Neg. beide beim Polizeipräsidium Stuttgart; Polizeisekretär Freitag beim Polizeipräsidium Stuttgart auf dessen Antrag; Polizeiwachmeister (Polizeioberwachtmann) Dalkater beim Polizeipräsidium Stuttgart auf dessen Antrag; Polizeiwachmeister Staibamer bei der Polizeidirektion Eßlingen auf dessen Antrag.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwunsch des Reichskanzlers zum isländischen 1000-Jahr-Feier. Der Reichskanzler hat dem isländischen Ministerpräsidenten namens der Reichsregierung zur Feier des 1000jährigen Bestehens des Althings die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Schweres Automobilunglück. — Zwei Tote. Ein mit Trauergästen besetzter Autobus fuhr in einer Kurve zwischen Zillisheim und Brunstadi bei Kolmar im Elsass mit voller Wucht in einen Straßengraben und gegen einen Baum. Alle Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Sieben Personen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen sind unmittelbar nach der Einlieferung in das Kolmarer Krankenhaus gestorben. Auch bei den anderen besteht Lebensgefahr. Die übrigen Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Schweres Gewitter über Neufundland. Ein heftiger, von Hagelschlag begleiteter Gewittersturm ging über der Stadt Harbour Grace und deren Umgebung nieder und richtete großen Schaden an. 12 Personen wurden vom Wind und fallenden Trümmern getötet. 30 Fischerboote sind im Hafen gekentert. Die Telephon-, Telegraphen- und Beleuchtungsanlagen sind zerstört.

Schweres Eisenbahnunglück in Kanada. In der vergangenen Nacht entgleiste beim Passieren der Brücke über den Vermillon-Fluß ein Zug der Kanadischen National-Eisenbahnen. Zwei Wagen stürzten in den Fluß, der Hochwasser führte. Vier Personen fanden den Tod, 12 erlitten Verletzungen.

Cholera in Afghanistan. Wie aus Afghanistan gemeldet wird, ist dort im Gebiet von Jalabad eine Cholera-Epidemie ausgebrochen. Das persische Gesundheitsamt hat die Grenzen sperren lassen und gebt daran, Quarantänestationen zu errichten. Ein Flugzug mit Choleraerum und mehreren Ärzten ist in das gefährdete Gebiet geschickt worden, da die Einwohner längs der Grenze geimpft werden sollen. An den Grenzstraßen sind Hospitäler errichtet worden.

Sport

— **Schnelldreise nach Deutschland.** Dem Norddeutschen Lloyd wird aus Neunorf gemeldet, daß Max Schmeling die Rückreise nach Deutschland mit dem Schnelldampfer „Bremen“, der am 28. Juni Neunorf verläßt, antreten wird. Außer Schmeling befindet sich auch Max Raabon an Bord des Schnelldampfers „Bremen“. Mit dem Eintreffen des Dampfers in Bremerhaven ist am 4. Juli zu rechnen.

Von Kursaal und Theater.

Kurtheater am 25. Juni. „Die tolle Lola“, Operette von Hugo Hirsch. Sie zählt zu der Sorte von Operetten, die man nur besucht um der Schauspieler willen. Wenn man sich angenehm ein paar Stunden unterhalten will, dann ist „Die tolle Lola“ recht. Man fühlt es, daß Marga Bube die Titelrolle spielt. Sie steht im Mittelpunkt des ganzen Abends. In allen Fingerspitzen bis zu den Zehen prickelt es in ihr vor lauter übermütiger Tanzlust. Sie ist die echte Frau, die von einem Gefühlsextrem ins andere versällt. Immer führt sie und reißt die andern mit. Bruno Kiebler und Hermann Kohlbacher gehen im temperamentvollen Spiel herzhaf mit. Die richtige Schwiegermutter mit dem nötigen Instinkt ist Lotte Elsner, deren Klauen der Schwiegervater (Peps Graf) aber doch entschlipft. Noch eine junge, naive Frau spielt Käthe Hesse. Die Figur des Impresario von Beufelmann ist wohl durchdacht. Auch die übrigen Rollen waren richtig am Platz. Besonders gefiel der spanische Tanz von Käthe Fröschner, Dore Seidel und Marga Bube. Die einzelnen Tänze und Gesänge wurden lebhaft beklatscht. Das Orchester unter Leitung von Rudolf Grimm spielte sauber und dezent. Die Musik selber hat wenig Originelles. Das Publikum war jedenfalls befriedigt. X.

Kurzaal, 27. Juni. 1. Bunter Abend. Er war sehr gut besucht. Solche Unterhaltungsabende mit ihrem bunten Programm liegen in der Beschmacksrichtung des Publikums. Was geboten wurde, war durchweg gut und stand auf einer gewissen Höhe. So soll es auch künftig bleiben. Dann wird der gute Ruf der bunten Abende und auch der Schauspieler erhalten. Hans Loose machte den Ansager; er war das lebende Programm. Er eignet sich mit seinem Temperament, mit seiner gewandten Zunge und seiner bekannten Vielseitigkeit sehr gut dazu. So fand er bald den nötigen Kontakt zum Publikum, so daß bald die richtige Stimmung vorhanden war. Die Läden füllte er mit guten Witz. Als Erster eröffnete den Reigen Beufelmann mit Rezitationen ernst und heiteren Inhalts. Sie verfielen durch den dramatischen Vortrag ihre Wirkung nicht. Als neue Sängerin stellte sich Anna Keimers mit einem Gesang aus der Oper „Delila“ vor. Käthe Fröschner tanzte grazios und vollendet einen Walzer; eine gute Nummer des Abends. Was schön singen heißt, zeigte Firmert mit dem Gesang aus „Barbier“. Er mußte eine Dreingabe machen. Kiebler und Marga Bube sangen und tanzten nach Melodien aus „Glücksmädel“. Es war eine feine Nummer, die wegen ihrer drastischen Komik viel Beifall fand, ebenso auch ihr Duett aus „Die tolle Lola“. Was Echtes und Gutes bot Lotte Elsner mit ihren Vorträgen aus der guten, alten Zeit; eine

der besten Nummern des Abends. Hans Weber als Operettentenor sang ein Lied aus der „Zirkusprinzessin“. Auch er mußte sich zu einer Dreingabe bequemen. Käthe Hesse hat mit ihren Tanzhumoresken immer guten Erfolg. Einen ganz modernen Schlager sang Kohlbacher aus der neuesten Operette. Auch die Girls zeigten sich in einer Kostprobe aus „Dolly“. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lustspiel von Wilhelm „Einer muß heiraten“. Eine Sache, hinter der viel Wahrheit steckt und ein Spiel, in dem die Charaktere gut gezeichnet sind. Es würde seine Wirkung auch sonst einmal nicht verfehlen, besonders, wenn es so flott und überzeugend gespielt wird wie an diesem Abend. Frau Schuchardt war so eine richtige alte Tante, die andere treu bemuttert kann. Aber auch Hans Loose und Speck-Friedrich als ausgetrocknete Junggesellen und Bücherwürmer waren trefflich gekennzeichnet. Ebenso war Dely Brahm ein naive, aber hübsche Nichte. Das Stück hatte einen Bombenerfolg. Mit einer Sensation, einem Boxkampf zwischen Amerika und Deutschland, ausgetragen von den Weltmeistern Graf und Bollmar, die von Graf dem Situationskomiker wacker ausgenützt wurde, beschloß den stimmungsvollen Abend. Unsere Mitglieder vom Kurtheater haben sich mit diesem Abend gut eingeführt, und vielleicht ist es auch eine gute Reklame fürs Theater. X.

Sportneuigkeiten in Kürze.

Die Saar-Fußballmannschaft wurde auf der Rückreise von den Deutschen Kampfspiele am Sonntag durch den F.S.B. Frankfurt 4:0 (2:0) geschlagen.

Die Aufstiegsspiele in Süddeutschland brachten am Sonntag nur eine weitere Entscheidung. F.B. Juffenhausen steigt zur Bezirksliga der Gruppe Württemberg auf. In den Gruppen Hessen (Olympia Worms - Urberach) und Saar (Dillingen - Phönix Kaiserslautern) sind Entscheidungsspiele notwendig geworden.

Beim Genfer Fußball-Turnier um den „Becher der Nationen“ schlug die Sp.Bg. Fürth am Sonntag in der Vorrunde den französischen Pokalmeister F.C. Sète nach Verlängerung mit 4:3 Treffern.

Helmuth Körning durchlief bei den Klubmeisterschaften des S.C. Charlottenburg die 100 Meter in der glänzenden Zeit von 10,4 Sekunden.

Neue Deutsche Rekorde gab es am Sonntag in Breslau im Speerwerfen durch Weimann mit 65,59 Meter und in Bremen durch Hothuis über 10 000 Meter in 31,47 Min.

Der Frankfurter Sprinter Eldrager wurde in Kreuznach von Billmeister-Hannover über 200 Meter in 22,4 Sek. geschlagen, 100 Meter beendeten die beiden Sprinter in 10,8 Sek. im toten Rennen.

Die Turn- und Sportverbände D.L., D.S.B. und D.F.V. beschloßen am Sonntag, den vor einiger Zeit abgeschlossenen Einigungs-Vertrag schon in nächster Zeit in Kraft treten zu lassen.

Der „Große Preis von Deutschland“ für Motorräder sah den Engländer Walker auf Rudge-Whitworth siegreich.

Das „Goldene Rad von Berlin“ über 100 Kilometer wurde von Krewer vor Müller, Urago-Frankreich, Tollembed-Belgien, Baquehan-Frankreich und Walter Sawall gewonnen.

Das Straßenrennen „Rund um Rheinhessen“ wurde in der A-Klasse von Oesterreich-Frankfurt vor Weiser-Stuttgart gewonnen.

Lokales.

Wildbad, den 30. Juni 1930.

Landestheater. Heute abend wird die Lustspiel-Neuheit in drei Akten „... Vater sein dagegen sehr!“ zum ersten Male wiederholt. Dieses Stück hatte bei seiner Erstaufführung im Kurtheater einen vollen Erfolg. Das Publikum amüsierte sich köstlich. Der Verfasser E. Childs Carpenter hatte eine glänzende Idee und hat es verstanden, sie zu einem wichtigen Gesellschaftsstück lebenswürdigster Art zu gestalten. Hauptrolle: Fred Marly. — Dienstag abend das entzückende Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor. Titelpartie: Dely Brahms. — Voranzeige: Mittwoch abend Franz Lehars Welterfolg „Friederike“, Singpiel in drei Akten. Titelpartie: Hedwig Hillengass. Goethe: Hans Weber.

Agfa-Photo-Vortrag. Auf den heute abend 8.30 Uhr im Wildbader Hof stattfindenden Lichtbilder-Vortrag möchten wir Interessenten auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen.

Übertragung der Befreiungsfeier durch den Südtun. Am Montag, 30. Juni, 11 Uhr nachts, findet in den Sälen des Kurfaals, bei günstigem Wetter auch auf der oberen Terrasse, die Übertragung der Befreiungsfeier durch Lautsprecher statt: 11 Uhr aus Frankfurt: Festkonzert anlässlich der Rheinlandsbefreiung, 11.50 Uhr aus Mainz: Befreiungsfeier der Stadt Mainz, Glockengeläute sämtlicher Kirchen von Mainz, Gemeinsames Lied: Großer Gott, wir loben dich! „Deutsch der Rhein“, Männerchor Edgar Hansen. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Kübb. Gemeinsames Lied: Deutschlandlied. Ansprache des Hessischen Staatspräsidenten Dr. Adeltung. Ansprache eines Reichsministers. „Frühling am Rhein“, Männerchor von Frau Largo von Handel. Gemeinsames Lied: Ich hab mich ergeben. Völlerschließen aller Schiffe auf dem Rhein. Die verehrlichen Kurgäste werden gebeten, sich recht zahlreich zu dieser vaterländischen Kundgebung im Kurfaal einzufinden zu wollen. Eintritt frei.

Neue A.D.A.C. Geschäftsstelle in Wildbad. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, der mit über 125 000 Mitgliedern die größte Vereinigung der Kraftfahrzeugbesitzer auf dem europäischen Festland ist und über 1300 Ortsgruppen, die in 29 Gauen organisiert sind, verfügt, hat dem Kurverein Wildbad die Geschäftsstelle für unsere Stadt übertragen. Der Kurverein hat hiemit zu seinen vielen sonstigen gemeinnützigen Aufgaben eine neue Arbeit im Interesse des Fremdenverkehrs übernommen. Das von ihm unterhaltene Verkehrsbüro, König Karlstr. 57, ist nunmehr in der Lage allen Kraftfahrern ohne Rücksicht auf Vereinszugehörigkeit in jeder Weise zu dienen. Der A.D.A.C. war von jeher in großzügiger Weise bereit, alle Kraftfahrer zu betreuen, auch wenn sie seinem Verband nicht angehörten. Hier sei vor allem die Herausgabe der Streckenarten erwähnt, die für

jämliche Hauptverkehrsstraßen in weitem Umkreis vorrätig gehalten werden und eine wertvolle Ergänzung des Kartenmaterials darstellen. Jede Streckenkarte enthält eine der wichtigsten Straßen, sie enthält auf der Vorderseite die Kartographie und die Ortsnamen mit Entfernungsangaben, auf der Rückseite wertvolle Aufschlüsse. Also Übersicht in höchstem Maße und damit Ersatz jeder Streckenkarte. Außerdem liegen alle Veröffentlichungen des A.D.A.C. auf und das Verkehrsbüro ist bereit, alle Reisen innerhalb Deutschlands und des angrenzenden Auslandes mit Entfernungsangaben auszuarbeiten und es ist ferner in der Lage, alle wünschenswerten Auskünfte für Ein- und Ausreise zu geben und insbesondere auch die für den Auslandsverkehr wichtigen Triptits zu verschaffen. Wir hoffen, daß recht viele Gäste unserer Badestadt sich der neuen Einrichtung bedienen werden und den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß hier alles getan wird um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Handel und Markte

Deutscher Dollarkurs: 4,1935 G., 4,2015 B.
Di. Abl. Anl. 58,75.
Di. Abl. Anl. ohne Anst. 8,9.
Berliner Geldmarkt, 28. Juni. Tagesgeld 4 1/2—6 1/2 Prozent. Monatsgeld 4 1/2—5 1/2 Prozent.
Privatdiskont: 3,5 Prozent.

Die zweite siebenprozentige Pfandbrief-Ausgabe. Die Bayerische Handelsbank in München hat die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von 5 Mill. RM. siebenprozentiger Pfandbriefe erhalten. Dem Vorgehen der Bayerischen Handelsbank dürften demnächst weitere bayerische Realcreditinstitute folgen.

6 1/2-prozentige preussische Schatzanweisungen, fällig am 1. Oktober 1930. (Umtauschantrag in siebenprozentige Schatzanweisungen.) Den Besitzern der 6 1/2-prozentigen preussischen Schatzanweisungen von 1926, fällig am 1. Oktober 1930, wird vom preussischen Finanzminister der Umtausch in siebenprozentige preussische Schatzanweisungen von 1930, rückzahlbar zum Nennwert am 1. März 1934, angeboten. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurs von 99 Prozent abgegeben, so daß die Umtauschenden eine Barvergütung von 1 Prozent erhalten. Zinsstermine der neuen Schatzanweisungen sind der 1. März und der 1. September. Die Umtauschenden erhalten unter Berechnung der Stückzinsen den erhöhten Zinsgenuss von 7 Prozent bereits vom 1. September 1930 an. Umtauschanträge können durch alle Banken, Bankiers und Sparkassen und bei der Umtauschstelle der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) direkt gestellt werden.

Preisfestlegung beim Drahtverband. Der Drahtverband hat in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung beschloßen, entsprechend dem Vorgehen der Walzisenverbände eine Preisfestlegung eintreten zu lassen, obwohl die Verbandspreise schon im Herbst des Vorjahres um 1,50 bis 3 RM. für die Tonne herabgesetzt wurden. Mit Wirkung vom 1. Juli an werden die Preise einheitlich um weitere 6,75 RM. für die 100 Kilo herabgesetzt. Die Grundpreise betragen ebenso für blanken Draht in Ringen und Stangen 21,75, für verzinkten Draht in Ringen u. Stangen 25,25, Schrauben aus blankem Draht 22,75, aus verzinktem Draht 27,50, verputzte Springfedern 29,75, Blumen Draht 21,25, verzinkten Stahldraht 30,75—34,75 und für Drahtstifte 22,25 RM., alles je 100 Kilo Frachgrundlag-Oberkufen. Die Zonenpreisunterschiede bleiben unverändert. In dieser Preisherabsetzung erwartet der Drahtverband, daß die Rohstoffumschmelzung, die für seine Mitglieder in der rheinisch-westfälischen Gruppe beschloßen worden ist, auch auf die Mitglieder der anderen Landestellen ausgedehnt werde.

Zehn Jahre Internationale Handelskammer. Die Internationale Handelskammer zu Paris beging am Donnerstag die zehnjährige Bestehens an der eine große Anzahl führende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben verschiedener Länder teilnahmen. Von deutschen Vertretern bemerkte man neben dem deutschen Botschafter u. Hoehf den Generaldirektor der Hapag-Dr. Cuno, den ehemaligen Wirtschaftsminister Hamm, Geheimrat Kahl und Fromelin, sowie den Präsidenten der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Franz v. Mendelssohn.

Die Schwabenzweig AG. Stuttgart, erzielte im GJ. 1929 einen Reingewinn von 40 870 (36 990) Mark, woraus wieder 10 Prozent Dividende auf 300 000 Mark Stammaktien ausgeschüttet werden sollen.

Kapitalerhöhung der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. durchgeführt. Von der Verwaltung der Portland-Cementwerke Heidelberg wird mitgeteilt: Die bereits in der ao. HJ. vom 12. Juni 1929 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 5 100 000 M. Stammaktien gelangte auf Grund des Beschlusses des A.R. nunmehr zur Durchführung. Das Gesamtkapital beträgt damit 30 100 000 M. (eingerechnet 100 000 M. Vorzugsaktien). Die neuen Aktien sind von der bestreubenden Bayerischen Portland-Cementwerk Marienstein AG. in Marienstein, die bekanntlich neben der Cementfabrikation ein Kohlenbergwerk betreibt, übernommen worden. Die Uebernehmerin hat sich verpflichtet, die Aktien auf beschränkte Zeit für Angliederungszwecke zur Verfügung zu halten.

Diebendenermächtigung bei Asbach. Die Asbach u. Co. AG., Rüdelsheim, die im Jahr 1927 gegründete Kopfgesellschaft des Asbach-Seit und Weinbrand-Konzerns, weist für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 einen Reingewinn von 0 34 (0 55) Mill. Mark aus. Auf unverändert 5,8 Mill. Mark wird diesmal eine gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 6 Prozent verminderte Dividende in Vorschlag gebracht.

Stillegung der gesamten Mannheim-Ludwigshafener Mühlen-Industrie? Wie die Südd. Zeitung hört, haben sämtliche Mannheim- und Ludwigshafener Mühlenwerke beim Demobilisations-Kommissar Antrag auf Stillegung gestellt. Ein Teil der Mühlen hat gleichzeitig um eine Verfüzung der gesetzlichen Wartzeit von 4 Wochen nachgesucht. Wie die Südd. Zeitung weiter hört, sieht die Mühlenindustrie in dieser Anmeldeung zwar nur eine Vorichtsmaßnahme. Die Geschäftslage habe sich aber in den letzten Wochen für die Mühlen des Bezirks außerordentlich ungünstig entwickelt.

Betriebsbeschränkungen bei der Singer Nähmaschinen-AG., Wittenberge. Die Verwaltung der Singer Nähmaschinen-AG. hat sich infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage veranlaßt gesehen, den größten Teil der Belegschaft nur drei und vier Tage in der Woche arbeiten zu lassen. Außerdem werden weitere 100 Arbeiter entlassen.

Preussag-Kapitalerhöhung auf 110 Mill. Mark. In der 22. Sitzung der Preussischen Bergwerks- und Hütten AG. wurde beschloßen, der demnächst einzuberufenden H.V. aus Anlaß des Wiesener Schachtunglücks und der erfolgten Stillegung eine entsprechende Vereinigung der Bilanz vorzuschlagen. Es ist eine Herabsetzung des Kapitals von 140 Mill. auf 110 Mill. Mark in Aussicht genommen.

Wie viel Personen befördert die Reichsbahn? 1930 Millionen Personen fuhren im Jahr 1929 mit der deutschen Reichsbahn. Zieht man den Vorortverkehr von Berlin und Hamburg ab, so verbleiben noch 1460 Millionen. Von den 1930 Millionen beförderten Personen benötigten 1872,1 Millionen die 3. Wagenklasse, 103,5 Millionen die 2. Wagenklasse und nur 4,4 Millionen die 1. Wagenklasse. Im Tagesdurchschnitt fuhren also in der 3. Klasse 5,2 Mill. Fahrgäste, in der 2. Klasse 283 100 und in der 1. Klasse 12 000. Nur 44 Prozent aller Fahrgäste fahren zu Tarifpreisen, die übrigen erhalten Fahrpreisermäßigung. Die Reisenden der 1. Klasse fahren die weitesten Strecken. Ihr Anteil an den Kilometern ist zwölfmal größer als ihnen der Personenzahl nach zukäme. Bei der 2. Klasse ist es nur wenig mehr, bei der 3. Klasse etwas weniger als der rechnerische Anteil. Die Holzklasse bringt 83 Prozent der gesamten Einnahmen, die 2. Klasse 15 Prozent und die 1. Klasse etwas mehr als 1,5 Prozent. Die Einnahme pro beförderte Person beträgt 72 Pfennig. Jeder Kilometer Betriebslänge der Reichsbahn bringt eine Einnahme aus dem Personoverkehr von 27 471 Mark. Auf 13,1 Millionen beförderte Personen kommt ein getöteter Reisender und auf 2,25 Millionen ein verletzter.

Stuttgarter Börse. Die heutige Börse eröffnete bei kleinen Umsätzen und gut behaupteten Kursen. Im Verlauf konnte sich eine kräftige Erholung durchsetzen und die Kurse zogen unter Führung von J. G. Farbenindustrie-Aktien an. Rentenwerte fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Berliner Getreideweise, 28. Juni. Weizen markt, 285—290; Roggen 172—177; Hafer 147—156; Futter- und Industrieernte 170—186; Weizenmehl 33—41; Roggenmehl 22,50—23,25; Weizenkleie 7,90—8,40; Roggenkleie 7,75—8.

Markte

Schweinepreise. Ulmendorf: Milchschweine 37—45. — Bannigheim: Milchschweine 26—37, Läufer 45—65. — Gaidorf: Milchschweine 30—42. — Schömberg: Milchschweine 25—32. — Spachingen: Milchschweine 27—33 Mark.

Stuttgarter Wochenmarkt, 28. Juni. Auf dem Obstgroßmarkt kosteten gute und beste Äpfel von 20—28 M., geringe Ware bis herab zu 15 und 12. Beste Preislinge 35—40, mittlere 28—33, geringe meist 25; Stachelbeeren 18—22; Trauben 20—25; Himbeeren 40—45; Heidelbeeren 30. Auf dem Gemüsegroßmarkt waren die ersten einheimischen neuen Kartoffeln zu 10 Pfennig das Pfund fest; grüne Bohnen 40 und 45; Weiztraut 8—10; Kohl 6—10; Spinat 10—15; Brodelerbsen 10—15 d. Pfund; Endivien Salat zu 12—15; Kopfsalat 4—8; Salatgurken 10—40; Kohlrabi von sehr verschiedener Größe 4—10 d. Stück; gelbe Rüben 6—8; Karotten 10—20 Pfennig der unterschiedlich große Bund. Im Kleinhandel kosteten neue Auslandskartoffeln von 12 bis 20 Pfennig das Pfund. Landbutter 1,35 M.; bayerische Gebirgsbutter 1,5—1,6; Rollereibutter 1,7; feine See- und Markenbutter 1,8; vereinzelt 1,9 Mark das Pfund. Gut mittelmäßige Landeier 10,5—11 Pfennig, schwere 11,5—12; Trünteier von 11—13, leichte Ware von 8 Pfennig an aufwärts, Enteneier 13 Pfennig das Stück.

In der großen Wollauktion am a. D. am 26. und 27. Juni wurden circa 1300 Lote mit circa 18 000 Zentner Wolle (umgerechnet auf Schweiz) ausgeteilt. Die Qualität ist dieses Jahr besonders gut, trotzdem fanden nur zwei Drittel des Gefälls Aufnahme zu Tagespreisen. Der Rest wurde zurückgezogen. Käufer waren Handel und Industrie, in ganz erheblichem Umfang das Ausland. Feinere Wollen waren begehrt und wurden hierfür Spitzenpreise bezahlt, für Rückenwolle bis zu 165 RM. und für Schweifswolle bis zu 96 RM. Die mittleren Preise waren 125 bis 130 RM. für den Zentner Rückenwolle und 65—70 RM. für den Zentner Schweifswolle. Geringere und gröbere Wollen entsprechend niedriger. Diese dem Weltmarkt entsprechende Preisgrundlage steht in keinem Verhältnis zu den Weltpreisen und Unkosten der Schäferei. Auch dieser Teil der Landwirtschaft ist heute schwer notleidend. Daneben haben wir das zeitgemäße deutsche Trauerspiel, daß um unsere anerkannt guten Wollen einigermassen abzufegen, das Ausland laufen muß, trotzdem neun Zehntel des deutschen Wollebedarfs eingeführt werden. Die Abfahrtsreise wäre ohne Opfer zu beheben, wenn, wie längst beantragt, man in Berlin sich entschließen könnte, die Verwendung der guten einheimischen Wollen für amtliche Bekleidungsstoffe vorzuschreiben.

Befreiungsfeier.

Die Hausbesitzer werden gebeten, am Dienstag, den 1. Juli ds. Js., aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Wildbad, den 30. Juni 1930.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung.

Die Stadtpflege-Rechnung nebst den Rechnungen der Realschule und evang. Schulkasse je für das Rechnungsjahr 1928—29 sind vom 1. bis 7. Juli ds. Js. auf dem Rathause Zimmer Nr. 14 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Stadtschultheißenamt.

Steinsprengungen.

Bei der Ausführung von Straßenbauarbeiten im Eyachtal von der Lehnsmühle bis zum Lehmannshof, Markung Wildbad, werden durch den Unternehmer Adolf Schanz, Baumeister hier, vom 1. Juli ds. Js. an bis auf weiteres, täglich vorm. 6—8, 11—1 Uhr und nachm. 5—7 Uhr Steinsprengungen vorgenommen.

Wildbad, den 24. Juni 1930.

Stadtschultheißenamt.

Agfa Lichtbilder-Vortrag

Ing. Sürth, Dresden

spricht am Montag den 30. Juni, abends 8.30 Uhr, im Saale des „Wildbader Hof“, König Karlstraße

Eintritt frei jedoch nur gegen Karten, die kostenlos im Photohaus Eberhard-Drogerie zu haben sind.

Was mir vor die Kamera lief!

ca. 200 Lichtbilder, z. T. in Naturfarben

Ferner: Praktische Vorführungen

Eintrittskarten zum Agfa-Lichtbilder-Vortrag

der heute abend im „Wildbader Hof“ stattfindet, sind auch im Photo-Spezialgeschäft Haus Schwaben erhältlich.

Achtung! Hier Südfunk!

Am Montag den 30. Juni, 11 Uhr nachts findet in den Sälen des Kurfaals, bei günstigem Wetter auch auf der oberen Terrasse, die Übertragung der Befreiungsfeier durch Lautsprecher statt.

Näheres siehe im textlichen Teil des Blattes.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Montag den 30. Juni

„Vater sein dagegen sehr!“
Komödie in 3 Akten von Edward Childs Carpenter.

Ältere Dame sucht

für Mitte Juli gutmöbl. Zimmer

Offerten unter E. R. 148 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.